

UDC 930.85 (4—12)

YU ISSN 0350—7653

ACADEMIE SERBE DES SCIENCES ET DES ARTS

COMITE INTERACADEMIQUE DE BALKANOLOGIE
DU CONSEIL DES ACADEMIES DES SCIENCES ET DES ARTS
DE LA R.S.F.Y.
INSTITUT DES ETUDES BALKANIQUES

BALCANICA

ANNUAIRE DE L'INSTITUT DES ETUDES BALKANIQUES

XVIII—XIX



BELGRADE
1987—1988

BALCANICA XVIII—XIX, Београд 1987—1988, 9—453.



Dragoslav SREJOVIC
Philosophische Fakultät
Beograd

DIE HOFARCHITEKTUR IM ZEITALTER DER TETRARCHIE

Die Denkmäler der römischen Hofarchitektur können in zwei grundlegende Kategorien unterteilt werden: die Kaiserresidenzen in der Hauptstadt und die Paläste oder Villen außerhalb der Residenzstadt, die für den zeitweisen Aufenthalt der Kaiser bestimmt waren. Am Übergang vom III. zum IV. Jahrhundert allerdings entstand eine ganz besondere Kategorie der Hofarchitektur, die ausschließlich an das politische Programm von Diokletianus gebunden ist, vorrangig an seine Reform der Zentralmacht. Da dieses Programm nur 30 Jahre funktionierte, von 293 bis 324, wurden auch alle Denkmäler dieser Kategorie in diesem kurzen Zeitraum errichtet.

Durch die Diokletianische Reform der Zentralmacht wurde die Tetrarchie begründet. Für das Verständnis der Denkmäler der Hofarchitektur, von denen hier die Rede sein soll, ist jedoch jene Reformbestimmung wichtig, die anordnete, daß die Augusten ihrer Herrschaftsstellung freiwillig entsagen, wenn sie den die Vicensalia feiern, und ihre Plätze den Cäsaren überlassen. Am ersten Mai des Jahres 305 wurde das erste und letzte Mal nach dieser Anordnung verfahren: Diokletianus und Maximianus übertrugen ihre Augustus-Titel an ihre Wahlsonne Galerius und Konstancius Chlorus. Nach diesem Ereignis ging Diokletianus aus Nicomedia an das Ostufer des Adriatischen Meeres, um in dem Palast, den er am Orte des heutigen Split erbaut hatte, in Ruhe und Ehre die verbliebenen Lebensjahre zu verbringen. Maximianus zog sich mit dem gleichen Ziel aus Milano auf sein Gut an der Grenze zwischen Kampanien und Lukanien zurück.

Der Diokletianische Palast in Split ist das erste Denkmal in der Geschichte der römischen Hofarchitektur, das zu dem Zweck errichtet wurde, ein sicherer Aufenthaltsort sowohl zu Lebzeiten als auch nach dem Tod eines großen Herrschers zu sein, der frei-

willig dem Thron entsagte, aber nicht seiner Autorität und der erlangten Rechte. Um dieser grundlegenden Forderung zu genügen, mußte der privaten und politischen Biographie von Diokletianus Rechnung getragen werden, seinen intimen Wünschen und Emotionen, aber auch gleichzeitig seinen ideologischen Standpunkten und Herrscherambitionen. Zum ersten Mal stand vor den Architekten die Aufgabe, einen sicheren Ort für die ständige, verdiente Erholung des Soldatenkaisers zu errichten, der weder einem Lager noch einer Stadt oder einem Sommersitz ähneln sollte, und sich vom offiziellen Palast in der Hauptstadt unterscheidet, trotzdem aber alles aufweist, was einem römischen Imperator gebührt. Zusätzlich mußte ein Tempel geschaffen werden, in dem der Kaiser zu Lebzeiten und nach dem Tode gepriesen wird, d. h., der seine sterblichen Überreste zur gegebenen Zeit aufnehmen kann und dessen Umwandlung in ein Tempel-Mausoleum es möglich macht, daß dieses ganze Bauunterfangen ein dauerndes Denkmal zu Ehren des Begründers des neuen Herrschaftssystem über die Welt — der Tetrarchie — darstellt. Dieser Symbol- und Memorialcharakter des Diokletianischen Palastes in Split ist bisher nicht klar erkannt sowie kaum hervorgehoben worden.¹ Der Palast in Split wurde ausschließlich für Diokletianus, einzig zu Ehren seiner Persönlichkeit und seines Werkes erbaut. Seine Bestimmung ist zweifach: dem großen Herrscher ein würdiges und ruhiges Alter zu sichern, und nach seinem Tode — ein ewiges Andenken; für kurze Zeit ein prächtiges Lustschloß zu sein, um danach ein ständiger Pilgerort zu werden, ein sakrales und Memorialdenkmal, eine Art politischer und ideologischer Verkündigung an alle Untertanen des Römischen Imperiums.

In der römischen Geschichte folgten nur einige Herrscher dem Diokletianschen politischen Programm, deshalb existieren in der Historie der römischen Hofarchitektur auch nur zwei oder drei Denkmäler, die dem Palast in Split gleichzusetzen sind.

Vollkommen gewiß ist, daß der Bau, den der Mitherrscher von Diokletianus, Maximianus Herkulius, errichtete, dem Palast in Split ähnelt. Aus schriftlichen Quellen weiß man, daß Maximianus 305 in allem nach den Wünschen Diokletians verfuhr, das heißt, er dankte freiwillig ab und zog sich nach Lukanien oder Kampanien zurück, wo ihn sicherlich das bereits erbaute Domizil erwartete.² Einzig noch Konstancius Chlorus und Galerius, deren gesamtes Auftreten von ihrer Ergebenheit gegenüber Diokletianus zeugten, konnten solche Bauwerke planen, in die sie sich nach der Vicanalien begeben würden. Schon ihre legitimen Nachfolger — Severus, Maximinus, Konstantinus und Licinius — waren nicht mehr

¹ Vgl. G. Niemann, *Der Palast Diokletians in Spalato*, Wien 1910, E. Hébrard — J. Zeiller, *Le palais de Diocletian*, Paris 1912; F. Bulić — Lj. Karaman, *Palata cara Dioklecijana u Splitu*, Zagreb 1927; J. Marasović, *Dioklecijanova palata*, Zagreb 1968.

² Eutr., IX, 27, 2; Zosim., II, 10, 2; Lactant., XIX, 2.

in der Lage dazu, da sich ab 306 Ereignisse vollzogen, die zum endgültigen Zerfall des Diokletianischen Staatsverwaltungssystems führten.

Konstancius Chlorus plante nach der Übernahme des Augustus-Titels sicher den Bau eines Palastes, in den er sich nach der Vicenalien zurückziehen kann. Da er aber im darauffolgenden Jahr starb, ist es kaum wahrscheinlich, daß der Palastbau begonnen wurde. Ganz anders sah es mit Galerius aus, der sich selbst ein Palast-Mausoleum errichten konnte, weil er mit Grund glaubte, genau wie Diokletianus, seine letzten Lebensjahre weit ab von der Hauptstadt, in den trauten Gegenden seines Geburtslandes zu verbringen. Aufgrund historischer Quellen kann man schlußfolgern, daß sich Galerius allseitig für die Erhaltung des Tetrarchiesystems einsetzte. Er beschloß bereits 306, daß das Römische Reich, nachdem er die Vicenalien feiert, von vier Persönlichkeiten seiner Wahl (Licinius, Severus, Maximinus, Candidianus) regiert wird, während er ein »friedliches und sicheres Alter im Zufluchtsort des uneinnehmbaren Mauerwerks verbringt.«³

Galerius' Absicht, am 1. März 312 die Vicenalien zu begehen und das Alter »im Zufluchtsort des uneinnehmbaren Mauerwerks« zu verbringen ist zweifellos damit verbunden, ein Bauwerk, ähnlich dem Diokletianischen Palast in Split zu schaffen, das heißt, ein Palast-Mausoleum. Gewiß lag der Baubeginn dafür bedeutend vor dem Jahre 312, die Frage ist nur, an welchem Ort.

Für die Ubikation des Palast-Mausoleum von Galerius bildet die wichtigste historische Angabe sicherlich die Kenntnis, daß Galerius nicht in seiner Residenz, in Saloniki bestattet wurde, sondern in seiner Heimat, in Dacia Ripensis. Und zwar in seinem Geburtsort, den er nach dem Namen seiner Mutter, Romula, Romuliana nannte.⁴ Dieser Fakt zeigt, daß Galerius in allem wie Diokletianus handelte, daß er auch den Palast, in dem er das Alter verleben und nach dem Tod ewigen Frieden finden wollte, weit entfernt von der Hauptstadt, in seinem Geburtsort erbaute.

In Dacia Ripensis, in Galerius' Heimat, ist Gamzigrad die einzige Stelle, wo ein herrlicher Palast entdeckt wurde. Die Lage Gamzigrads sowie alles, was hier errichtet oder aus den entfernten Teilen des Reiches gebracht wurde — mächtige Mauern mit monumentalen polygonalen Türmen, der riesige Tempel mit einer großen Krypta, Prachtbauten mit erhabenen Hallen und schatten spendenden Peristylen mit Fontänen sowie architektonische Verzierungen, Mosaik und Skulpturen — stimmte vollkommen mit der Ideologie der Tetrarchie und der Biographie Galerius' überein. Die Meinung der Experten über die Funktion und Datierung dieser

³ Lactant., XX, 4.

⁴ Aur. Vict., Epit., XL.

Denkmäler war allerdings nicht einheitlich.⁵ Erst im Juni dieses Jahres konnte das Rätsel um Gamzigrad endlich gelöst werden. Im südwestlichen Teil des Palastes, in einem Gebäude, dessen Böden und Wände mit Mosaiken und Fresken verziert waren, fand man einen großen Steinblock, in den die Aufschrift *Felix Romuliana* gemeißelt war (fig. 1). Dieser Fund macht es möglich, alles, was bisher entdeckt wurde, richtig zu beurteilen. So ist das Landgut, dessen Überreste man im südlichen Teil Gamzigrads freilegte, mit Sicherheit der Geburtsort von Galerius. Die ursprüngliche Befestigung mit den gleichzeitigen Gebäuden und dem Kybele-Tempel wurden zu dem Zeitpunkt erbaut, als sich Galerius entschloß, seinen Geburtsort zu erheben, um die Ergebenheit seiner Mutter Romula zu zeigen, die die »Berggottheiten«, wahrscheinlich Kybele, tief verehrte. Der Aufbau der jüngeren Befestigung, des Palastes im nordwestlichen und südwestlichen Teil von Gamzigrad sowie des großen Tempels in seiner Mitte begann sicherlich schon im Jahre 306, als Galerius das Datum seiner Abdikation festlegte bzw., als er die Entscheidung traf, seine Geburtsstätte in eine uneinnehmbare Festung zu verwandeln, in die er sich nach der Vicanalien zurückziehen würde.

Galerius' Absicht, die Vicanalien zu begehen und sich zwischen die uneinnehmbaren Mauern zurückzuziehen, vereitelte der Tod. Da er 311 trotzdem in Romuliana bestattet wurde, ist es gewiß, daß das Palast-Mausoleum dort zum größten Teil bereits bestand. Die Arbeiten an seiner Vollendung konnten auch nach 311 ihre Fortsetzung gefunden haben, weil Licinius das Andenken an seinen Vorgänger eine Zeitlang achtete. Allerdings läßt sich annehmen, daß jegliche Bautätigkeit 314 oder 316 abgebrochen werden mußte, als Licinius nach dem Konflikt mit Konstantinus die Verwaltung über Dacia Ripensis verlor.

Die genaue Bauzeit von Galerius' Palast in Gamzigrad kann man durch den Vergleich mit dem Diokletianischen Palast in Split und noch einigen Denkmälern der Tetrarchie-Architektur bestimmen, vor allem mit den Luxusvillen in Piazza Armerini und Löffelbach.⁶ Die äußere Gestaltung des Palastes in Gamzigrad folgt in allem dem Diokletianischen Palast in Split, im inneren Gefüge aber antizipiert er bereits die reichgegliederte und im De-

⁵ Vgl. Dj. Mano-Zisi, *Le castrum de Gamzigrad et ses mosaïques*. *Archaeologia Iugoslavica* II, 1956, 67—84; A. Moscy, *Aurelianus — Aquae — Gamzigrad*, *Studia Balcanica* I, 1970, 49—54; N. Duval, *Palais et forteresses de Yougoslavie*, *Bulletin de la Société nationale des antiquaires de France*, Paris 1971, 115—119; M. Čanak-Medić, *Gamzigrad*, *Zbornik radova Vizantološkog instituta* XIII, 1971, 256—261; D. Srejović, *The Late Roman Imperial Palace at Gamzigrad*, *Illustrated London News* 1975, Arch. Sec. 2368; D. Srejović — A. Lalović — Dj. Janković, *The Late Roman Temples at Gamzigrad*, *Archeologia Iugoslavica* XIX, 1978, 54—63; M. Čanak-Medić, *Gamzigrad*, *Saopštenja XI*, Beograd 1978; D. Srejović, *Gamzigradski dvorac in Gamzigrad* (Galerija Srpske Akademije Nauka i Umetnosti), 1983, 24—95.

⁶ Vgl. D. Srejović, *Gamzigradski dvorac*, 64—66, fig. 53—55.

tail ausgeführte Architektur der Villa in Piazza Armerini. Obwohl die Villa in Löffelbach dem Palast im Nordwestteil Gamzigrads und der Villa in Piazza Armerini sehr ähnlich ist, wurde sie bedeutend strenger projektiert und weist deshalb stilistisch, aber wahrscheinlich auch chronologisch, große Nähe zum Sommersitz von Konstantin dem Großen in Mediana auf.

Die Befestigung von Galerius' Palast in Gamzigrad ist nach dem Vorbild des Diokletianischen Palastes in Split errichtet worden, aber die Verteilung der Gebäude in ihrem Inneren erinnert an die Architektur der Hadrianischen Villa in Tivoli. Da nur wenige Denkmäler der tetrarchischen Architektur erhalten sind, läßt sich nur schwer zuverlässig bestimmen, woher die Anregungen kamen, die die Strenge der architektonischen Formen aus der Zeit der Diokletianischen Herrschaft milderten. Trotzdem scheint es, daß die Belebung der griechischen Kunst und damit auch der Architekturform aus dem Zeitabschnitt von Flavius und Hadrianus in Saloniki begann, besonders seit dem Galerius diesen Ort als seine Residenz wählte und mit der Errichtung des Kaiserpalastes begonnen hatte. Galerius' Palast in Saloniki ist noch nicht in genügendem Maße erforscht, man kann aber aufgrund der entdeckten Teile die Schlußfolgerung ziehen, daß siene Erbauer wie auch die des Palastes in Gamzigrad, der Architektur aus der Zeit von Hadrianus gegenüber Wohlwollen hegten. Der Palast in Gamzigrad zeigt große Ähnlichkeit zum Palast in Saloniki, sowohl der Bauweise als auch der benutzten Steine nach. In einigen Details ist die Übereinstimmung zwischen beiden Denkmälern so groß, daß man annehmen muß, sie wurden von Meistern des gleichen künstlerischen Zentrums gebaut. Daß dieses Zentrum Saloniki ist, zeigen viele Details an den Fassaden und im Interieur des Palastes in Gamzigrad — architektonische Verzierungen, Mosaik und Skulpturen.

Auf der Grundlage der dargelegten archäologischen und historischen Angaben kann man nicht nur die Bauzeit des Galerischen Palastes in Gamzigrad feststellen, sondern auch der übrigen Denkmäler der tetrarchischen Hofarchitektur. Da sich der Palast in Gamzigrad stilistisch einerseits zwischen den Diokletianischen Palast in Split und Galerius' Palast in Saloniki einschiebt, zwischen die Luxusvillen in Piazza Armerina, Löffelbach und Medina andererseits, läßt sich schlußfolgern, daß diese Denkmäler in folgender Reihenfolge erbaut wurden: der Diokletianische Palast in Split (um 300—305), der Galerius' Palast in Saloniki (303—311), der Palast in Gamzigrad (um 306—311), die Villa in Piazza Armerini (um 310), die Villa in Löffelbach (um 314) und die Villa in Mediana (um 320).

Galerius' Palast in Gamzigrad, wie auch der Diokletianische in Split, sollte nach dem Tod seines Besitzers sakral-memoriales Denkmal werden, das das ständige Andenken an ein neues Verwaltungssystem der Welt bewahrt, an die Tetrarchie. Nach dem

Tod von Galerius erfüllte der Palast in Gamzigrad in jedem Fall diese Funktion, aber nur für kurze Zeit. Licinius gedachte nicht lange der Wohltaten von Galerius, und auch Konstantin hatte keinen besonderen Grund, sich um die Erhaltung des Denkmals zu bemühen, das zum Ruhm der Tetrarchie geschaffen wurde. Nach dem endgültigen Zerfall der Tetrarchie wurde der Palast in Gamzigrad wahrscheinlich zu einem der vielen Kaisergüter. Kaiser und Staat brauchten kaum einen Palast in der Abgeschiedenheit von Dacia Ripensis, aber die junge christliche Kirche konnte den Wunsch haben, den Wohnsitz von Romula und Galerius, der heftigsten Feinde des Christentums, in ein Symbol ihres Sieges zu verwandeln. Deshalb besteht die Möglichkeit, daß der Palast in Gamzigrad der Kirche überlassen wurde, und das sicherlich in der Zeit von Valentinianus I oder Valens. Die Kirche behielt den Palast in Gamzigrad bis zum Hunneneinfall 441 in ihrem Besitz, während in der zweiten Hälfte des V. und im Verlaufe des gesamten VI. Jahrhunderts die Ruralisation Gamzigrads vollzogen wurde, so daß sich der Palast in eine kleine Siedlung verwandelte. Im VII. Jahrhundert wurde diese Siedlung verwüstet und verlagert. Erst vier Jahrhunderte danach, im XI. Jahrhundert, besiedelten Slawen Gamzigrad. Während dieses langen Zeitraumes ging der Name des Kaiserpalastes in Gamzigrad und der Name seines Eigentümers verloren. Seit Juni dieses Jahres wissen wir zuverlässig, daß er *Felix Romuliana* lautet — der Ort, an dem Caius Valerius Maximianus Galerius geboren und bestattet wurde.

TETPAPXИЈСКА ДВОРСКА АРХИТЕКТУРА

Резиме

Споменици римске дворске архитектуре сврстани су у две основне категорије: царске резиденције у престоници и ванпрестоничке виле и палате, намењене повременим боравцима императора. Није уочено, међутим, да у историји римске дворске архитектуре постоји још једна категорија споменика, посебне намене и особених карактеристика, која је везана искључиво за Диоклецијанов политички програм, првенствено за његову реформу централне власти. Како је тај програм поштован само тридесетак година, од 293. до 324, то су и споменици ове категорије малобројни и сви изграђени за кратко време. Две касноантичке палате које се налазе на територији наше земље — палата у Сплиту и палата у Гамзиграду — омогућују да се поменућа категорија споменика тачно дефинише и протумачи јер су то једина за сада позната царска здања чија је повезаност са Диоклецијановим политичким програмом верификована и историјским изворима и археолошким истраживањима. Аутор закључује да је архитектура споменика те категорије комуникациони чин у правом значењу те речи и да је њена основна функција да образложи и трајно подржи идеологију тетрархије.

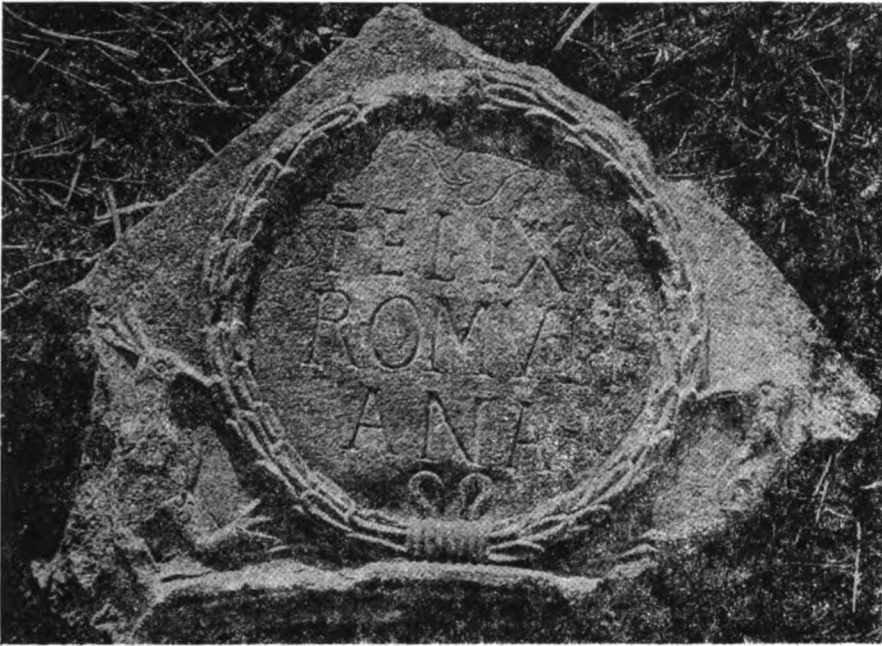


Fig. 1 Inscribed capstone of an archivol, discovered in the south-western section of Galerius' palace of Gamzigrad.

